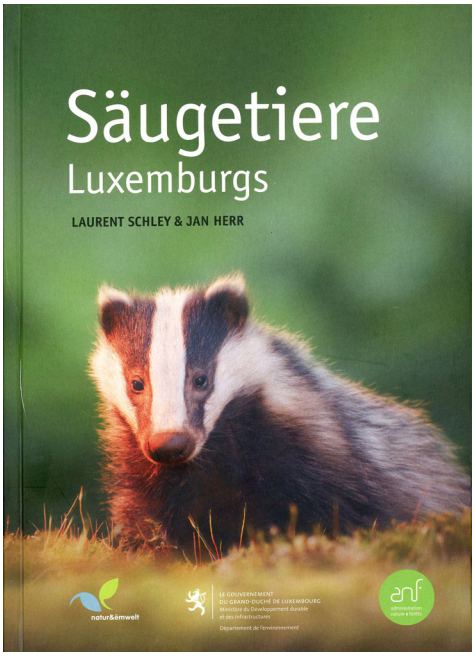
Buchbesprechung

Säugetiere Luxemburgs

Schley, L. & J. Herr, 2018. Säugetiere Luxemburgs. Herausgeber: natur&ëmwelt a.s.b.l., Ministère du développement durable et des infrastructures, Administration de la nature et des forêts; 218 S. ISBN: 978-2-9199511-0-9



In dem Buch werden alle in Luxemburg lebenden und ausgestorbenen Säugetiere, insgesamt 72 Arten, vorgestellt.

Auf Seite 5 erfährt man, dass das Buch im Rahmen der in 2017 in ganz Europa begonnenen wissenschaftlichen Erhebung von Verbreitungsdaten von Säugetieren für die zweite Ausgabe des Europäischen Säugetieratlasses, der 2024 erscheinen soll, geplant wurde (die erste Ausgabe des Atlas of European Mammals erschien im Jahr 1999). Es ist ein Hinweis darauf, dass das vorliegende Werk auf einer wissenschaftlichen Basis erstellt wurde.

Das Buch umfasst die folgenden Teile: eine kurze Beschreibung der wichtigsten Merkmale der Säugetiere (Was sind Säugetiere?); die Beschreibung aller Arten auf jeweils zwei Seiten; der gesetzliche Säugetierschutz in Luxemburg und dazu die Aufklärung des Publikums; ein Glossar mit den wichtigsten Fachbegriffen; die Checkliste der Säugetiere Luxemburgs (mit Angaben zum Schutzstatus); eine ausführliche Literaturliste zu Säugestierstudien in Luxemburg.

Die in Luxemburg wildlebenden Säuger verteilen sich auf folgende Familien (Anzahl der Arten in Klammern): Hasenartige (2), Paarhufer (6), Raubtiere (14), Fledertiere (21), Igelartige (1), Spitzmausverwandte (8), Nagetiere (19) und Primaten (1).

Jede der 72 Arten wird auf zwei Buchseiten und zwei Fotos, die in freier Wildbahn aufgenommen wurden, abgebildet und beschrieben.

Zusätzlich zu dem wissenschaftlichen (lateinischen) Namen, werden alle Artnamen in vier Sprachen - deutsch, luxemburgisch, französisch und englisch - geführt. Auch im Artenindex (S. 213-217) werden die Artnamen separat in jeder dieser Sprachen gelistet. Auf Seite 203 erfährt man, dass ab dem Erscheinungsdatum des Buches, alle diese Namen (und zusätzlich noch die portugiesischen Namen) im *Lëtzebuerger Online Dictionnaire* (www.lod.lu) abrufbar sind.

Da für die meisten Arten kein luxemburgischer Name zu Verfügung stand, wurden erstmalig für dieselben Namen in der Landessprache eingeführt; die meisten dieser 'neuen' Namen lehnen sich an den deutschen Namen an, so z.B. *Bëschspëtzmaus* für die *Waldspitzmaus*, *Buuschtefliedermaus* für die *Fransenfledermaus*.

Die Beschreibung der Tiere wird ergänzt durch Angaben zum Lebensraum, zur Lebensweise, sowie zur Verbreitung und Häufigkeit in Luxemburg. Zu jeder Art findet man am linken und rechten Seitenrand, in Kurzform, zahlreiche zusätzliche Informationen, wie z. B. die Körpergröße

und das Gewicht, die Lebenserwartung in Jahren, die Zahnformel, die Paarungs- und Setzzeit, die Zahl der Würfe im Jahr, usw. Ausgestorbene Arten und Neozoen sind mit einem Rahmen im Foto als solche deutlich gekennzeichnet.

Vier Säugerarten sind in Luxemburg ausgestorben: der Luchs, der Europäische Nerz, die Kleine Hufeisennase (eine Fledermausart) und die Hausratte. Der Fischotter ist ein Sonderfall: er gilt als ausgestorben, jedoch gibt es seltene Hinweise auf durchwandernde Einzeltiere.

Zehn Neozoen, d.h. Tiere die sich ohne oder mit menschlicher Einflussnahme in einem Gebiet etabliert haben, in dem sie zuvor nicht heimisch waren, haben in Luxemburg dauerhafte Populationen aufgebaut (ursprüngliches Verbreitungsgebiet in Klammern): Sikahirsch (Ostasien), Damhirsch (Vorderasien), Mufflon (Korsika und Sardinien), Mink (Nordamerika), Waschbär (Nordamerika), Kanadabiber (Nordamerika), Bisam (Nordamerika), Nutria (Südamerika), Wanderratte (Nordostasien), Hausratte (Indien). Die drei ersten dieser Arten wurden zu Jagdzwecken in Luxemburg oder im nahen Ausland ausgesetzt. Die nächstfolgenden fünf Arten der Liste wurden wegen ihres Pelzes in Europa gezüchtet, die Wildpopulationen stammen von aus Käfigen entwichenen Tieren ab.

Auch für kundige Tier- und Naturliebhaber enthält das Buch manche Überraschungen bereit. Hier nur ein paar Beispiele.

So erfährt man, dass der letzte Wolf in Luxemburg nicht, wie lange offiziell angenommen, im Jahr 1893 bei Olingen von einem gewissen Édouard Wolff (!) erlegt wurde, sondern dass noch bis in die 1920er Jahre vereinzelt Wölfe in Luxemburg auftauchten. Siehe dazu auch den lb-Wikipedia-Artikel auf diesen Personennamen. 2017 und 2018 wurde jeweils wieder ein Wolf in unserem Land nachgewiesen.

Der Igel, *de Kéiseker*: recht überraschend erfährt man, dass die Populationsdichte dieses so bekannten Tieres in Luxemburg bisher nicht untersucht wurde.

Mit 21 Arten sind die Fledermäuse die artenreichste Säugergruppe in Luxemburg. Die Große Hufeisennase, leicht an den hufeisenförmigen Nasenfalten zu erkennen, ist in ganz Europa sehr selten geworden. Sie hat in Luxemburg, in einer Scheune an der Mosel, eine einzige Wochenstube, d.h. einen Ort, an dem die Weibchen sich sammeln um ihre Jungen zu gebären. Mit c. 190 Tieren zählt diese Kolonie so viele Tiere wie in ganz Deutschland nachgewiesen wurden; die luxemburgische Kolonie gehört zu den größten Reproduktionskolonien der Großregion.

Die im Buch zuletzt vorgestellte Säugetierart ist … *Homo sapiens*, der moderne Mensch. Er wird nach demselben Schema wie die anderen Arten im Buch behandelt.

Die beiden Autoren, Laurent Schley und Jan Herr, sind Diplomzoologen, die beide in den Diensten der Naturverwaltung Luxemburgs (Administration de la nature et des forêts) arbeiten. Ihnen ist ein bemerkenswertes Werk gelungen: ein Buch, das auf einer strikt wissenschaftlichen Basis erstellt wurde, das eine Fülle von Informationen enthält und zugleich für ein breites Publikum spannend zu lesen ist. Kein Naturfreund in Luxemburg, und der deutschsprachigen Großregion im Allgemeinen, wird es in seiner Bibliothek missen wollen.

Literatur

Édouard Wolff (1851) https://lb.wikipedia.org/wiki/%C3%89douard_Wolff_(1851). Gesichtet am 8.10.2018.

Mitchell-Jones, A. J. et al., 1999. The Atlas of European Mammals. Academic Press, 484 pp. ISBN: 0-85661-130-1.

Lëtzebuerger Online Dictionnaire, www.lod.lu

Claude Meisch (claude.meisch@education.lu)